

**Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918  
10 (1896)**

76 (29.3.1896)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-223045](#)

# Norddeutsches Volksblatt

Organ für die Interessen des werktätigen Volkes. Nebst der illustrierten Sonntagsbeilage: „Neue Welt“.

Das „Norddeutsche Volksblatt“ erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und gesetzlichen Feiertagen. — Abonnementpreis pro Monat (incl. Bringerlohn) 70 Pf., bei Selbstabholung 60 Pf.; durch die Post bezogen (Postleitzahl Nr. 5128) vierzehnjährig 2,10 M.; für 2 Monate 1,40 M., monatlich 70 Pf. zzgl. Versandgeld.

Redaktion und Expedition:  
Bant, Neue Wilhelmshavener Straße 38.  
Telephon - Anschluß Nr. 58.

Inserate werden die fünfgeschossige Corpshalle oder deren Raum mit 10 Pf. berechnet; bei Wiederholungen entsprechenden Rabatt. Schwieriger Satz nach höherem Tarif. — Inserate für die laufende Nummer müssen bis spätestens 11 Uhr Mittags in der Expedition aufgegeben sein. Größere Inserate werden früher erbeten.

Nr. 76.

Bant, Sonntag den 29. März 1896.

10. Jahrgang.

## Abonnements-Einladung.

Beim Beginn eines neuen Quartals am 1. April erinnern wir unsere Leser, Freunde und Bekannte daran, nicht nur an die Erneuerung des eigenen Abonnements, sondern auch an die Gewinnung neuer Abonnenten für das

### Norddeutsche Volksblatt

zu denken.

Wenn wir auch ein seitiges Wachsthum des Abonnentenstandes zu verzeichnen haben, so geht es doch noch viele, die Abonnenten des „Norddeutschen Volksblattes“ sein müsten, es aber nicht sind. Indifferenzismus oder gar unnötige Angst halten sie davon ab, ein Abonnement zu wagen. Auf die Gewinnung dieser Leute, und es sind leider Arbeiter, muss die Thätigkeit unserer Freunde gerichtet sein.

In der Haltung des Blattes bleibt es beim Alten. Dasselbe gilt von seiner Gestaltung und Ausstattung. Die Leitung des „Norddeutschen Volksblattes“ wird bestrebt sein, soweit es in ihren Kräften liegt, allen Anforderungen, die billig an ein Arbeitersblatt gestellt werden können, zu entsprechen. Wir wollen nicht unterlassen, auf die seit einiger Zeit eingetretene Vermeidung des reichen Lesestoffes hingewiesen, indem die illustrierte Sonntagsbeilage „Neue Welt“ jetzt 12-seitig erscheint und auch neueren erscheinen wird.

Die weitere Entwicklung des „Norddeutschen Volksblattes“ hängt eben wie bisher von der thatkräftigen Unterstützung unserer Leser und Freunde durch Gewinnung neuer Abonnenten ab.

Das „Norddeutsche Volksblatt“ erscheint wie bisher täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Feiertagen und kostet vierzehnjährig 2,10 M., monatlich 70 Pf., für Selbstabholer 60 Pf. pränumerando. In der Postzeitungsliste ist es eingetragen unter der Nummer 5128 und neigen alle Postanstalten und Briefträger Bestellungen entgegen.

Auf Oldenburg und Umgegend nehmen Bestellungen entgegen: C. Wolff, Schneider, Sternburg, Langenweg 1, Bettina, Barbier, Kurnwaldstraße, und Satink, Gastwirt, Kurnwaldstraße.

Zu zahlreichem Abonnement laden nochmals ein

**Redaktion und Verlag  
des „Norddeutschen Volksblattes“.**

### Politische Rundschau.

Bant, 28. März.

Die Kommission für Arbeiterschaft hat jetzt die Beschlüsse, welche sie auf Grund der

Erbegungen über die Lage der im Laden geschäftigen Personen geprägt hat und welche die Vorschläge enthalten, die nach der Überzeugung der Kommission geeignet sind den dort befindlichen Widerständen abzuheben, veröffentlich. Wir werden in den nächsten Tagen diese Veröffentlichung ausführlich zum Abruf bringen und wollen für heute nur mitteilen, daß der einschneidende Vorschlag der Kommission zur Beleidigung der in den Laden geschäftigen Personen der ist, daß offene Verkaufsstände während der Zeit von 8 Uhr Abends bis 5 Uhr Morgens für den gewöhnlichen Betrieb des Publizums geschlossen sein sollen.

Der bekannte Professor Delbrück legt im neuwesten Heft der preußischen Jahrbücher seine Kontroverse gegen Stumm fort und erklärt, daß er nach der jetzigen Stellung der konserватiven Partei dem Wahlrechtstreit nichts mehr mit dieser Partei zu thun habe will.

Den deutlichsten Beweis für die Unberichtiglichkeit dieser um Stumm liefernden „Post“ in folgenden Ausführungen: „Die Sozialdemokraten agieren im Reichstag, obwohl sie offen die Bevölkerung der Verfassung, welche die Gewährung von Abstimmung an die Mitglieder des Reichstages verleiht, verleihen; sie werden trotz dieses offenen Verfassungsbruchs nicht nur gebürgt, sondern als eine Partei, wie eine andere, mithin als vollberechtigt behandelt, und man gestattet ihnen unbeschränkt, den Rechtsanwälten des Reichstagstribunale zur Beleidigung des Volkes gegen Reich, Staat und Gesellschaft zu misbrauchen!“ Wie naiv, zu glauben, daß diese Stumm-Gefolgen zu befehlen seien!

Ein sehr einfaches Rezept, um anständige Leute und Zeitungsgedächtnisse vor Untersuchungsrichter und Zeugnisswung zu bewahren, gibt es: „Frau!“ usw. Es lautet: Mittheilungen, die nach des Einfenders Meinung die Neugierde der Behörden nach der Person des Verfassers berechtigter oder unberichtigter Weise erwecken können, sind in einem zweijährigen Umlauf eingeschlossen; auf dem inneren braucht nur das Wort „Zeugnisswung“ oder irgend eine Formel, etwa „cave canem“, zu stehen. Die Redaktion verleiht alldamals dem geschlossenen gebürgten Brief an irgend einen ihrer Korrespondenten im Auslande und erhält ihn von diesem zurück, der natürlich von dem Namen des Einfenders Kenntnis genommen hat. Erfolgt dann die Einleitung der Untersuchung gegen „Unbekannt“, kann der Redakteur genau beweisen, ebdich auszulagern, daß er den Einfender nicht kenne, daß aber Herr A in Paris oder Herr B in London über die Person des Unbekannten die

beste Auskunft geben könne. Die aber wird man wohl, sinnemalen sich die famose Institution des Zeugnisswangs nicht exportiren läßt, mit der peinlichen Frage verschonen. — Ganz gut. Aber wir kennen ein noch viel einfacheres Rezept. Wer etwas mitzutheilen hat, läßt sich von seiner und unverfüglicher Hand das Koverser schreiben, und läßt dann den verdeckten Brief ebenfalls von seiner und unverfüglicher Hand in den Redaktionsbriefkasten legen. Nur keine persönliche Annäherung. Der Brief ist sicher.

Am Hindernis auf die vorgesehene Fasnetzeit“ darf in Neu-Brandenburg (in Mecklenburg-Strelitz) nicht das Junkerthum geredet werden. Wie nämlich der „Volks-Ztg.“ mitgetheilt wird, war dort von freisinniger Seite am 21. März bei der Regierung um die Genehmigung einer Fasnetfeier mit dem Thema: „Der Geist des Junkerthums in der Geschreitung und die neuen Vorlagen des Reichstages, mit besonderer Berichtigung der Judenteuer-Vorlage“ erlaubt worden, denn in Mecklenburg jede Versammlung von vorheriger obrigkeitslicher Genehmigung ab. Dem Antragsteller wurde jedoch durch den Polizeimeister im Auftrage des Polizeikollegiums mitgetheilt, daß er abschlägig zu beschließen sei. Der betreffende Bescheid lautet:

Br. m. c. orig. s. i. r. an das Polizeikollegium in Neu-Brandenburg, um den Antragsteller im Hinblick auf die vorgesehene Fasnetzeit abschlägig zu beschließen.

Neustrelitz, 24. März 1896.  
Großherzogliche Landesregierung.

Fz. v. Dewitz, M. Seimer, C. v. Bülow.  
Bietet neues Material für die Notwendigkeit eines Reichs-Vereinsgesetzes!

Die Ausweitung eines über 80 Jahre alten Israeliten, der 30 Jahre lang in Deutschland gelebt hat, wird in der „Barmer Zeitung“ wie folgt erörtert: „Dieser Tage traf hier in Barmen ein 81jähriger Israelit, der aus Kreisfeld ein und nahm die Hilfe des Rabbins unserer jüdischen Gemeinde in Anspruch, um von einem Arzt ein Rezept für sein Leiden zu erhalten. Nach seinem Berathen brachte er, wie er unter Vorlegung seiner Papiere nach, daß er 30 Jahre in Deutschland gelebt und zuletzt in Kreisfeld sich als Kommerzjäger schlecht und recht ernährt habe, unter dem 7. März aber plötzlich von Seiten des dortigen Oberbürgermeisters aus Grund des deutsch-russischen Uebervereinbaus vom 10. Februar 1894 die Auforderung erhalten habe, binnen vier Wochen das preußische Staatsgebiet zu verlassen, da er die russische Staatsangehörigkeit infolge seiner

30jährigen Abwesenheit von Russland jetzt verloren habe. So muß also ein armer und, wie ausdrücklich bemerkt sei, in jeder Hinsicht unbedeutender Mann, im Alter von 81 Jahren frisch und lebend zum Banderbatt greifen, nur weil es dem preußischen Staat plötzlich beliebt, der bislang gewährte Güte und Gnade grundlos zu kündigen — ein Alt bürokratisches Hart, der leider in der letzten Zeit nicht vereinzelt dasteht.“

Der Braunschweigische Landtag hat einen Entgegenwurf über die Fürsorge für erkrankte Dienstboten angenommen, dessen grundlegende Paragraphen folgenden Wortlaut haben:

s. 1. Dienstboten, welche gegen Gehalt oder Zahl bestellt werden und deren Beleidigung nicht durch den Dienstvertrag auf einen Zeitraum von weniger als einer Woche belastet ist, werden, soweit sie nicht bereits nach dem Gesetz vom 29. Mai 1890 Nr. 20 freiem Betriebsversicherungspflichtig sind, der Krankenversicherungspflicht nach Maßgabe des Krankenversicherungsgesetzes vom 15. Juni 1883 in der Fassung der Novelle vom 2. April 1892 unterliegen.

s. 2. Eine Verkürzung der Dienstberichtigkeit nur auf eine Woche und der Betriebserlaubnis, wenn der Dienstnehmer sowohl die Ausübung des Zuges während der Dauer der Erwerbsfähigkeit befreit bisfatisch aller Betriebsversicherungspflichtigen Dienstboten nicht. Die entsprechenden Bestimmungen der Gesetz-Ordnung werden aufgehoben.

Der unwürdige Zustand — bemerkt der „Volksfreund“ — daß die Dienstboten weder berichtigungspflichtig waren, noch die Herrschaft bei Erranungen die Pflicht der Pflege hatte, ist demnach beendet.

### Österreich-Ungarn.

Prag, 25. März. Die Frage der Wahlreform in Österreich scheint die Partei der Jungtschechen spalten zu wollen. Wie ein jungtschechisches Blatt meldet, wird der reichsräthliche Jungtschechenclub noch vor Ostern über eine Haltung zur Wahlreform des Grafen Béni Béchovszky feststellen. Die überwiegende Mehrheit des Klubs werde für die gegenwärtige Wahlreform stimmen, und zwar mit Rücksicht auf den Zweck der Erwerbsfähigkeit befreit bisfatisch aller Jungtschechensversicherungspflichtigen Dienstboten nicht. Die entsprechenden Bestimmungen der Gesetz-Ordnung werden aufgehoben.

### Italien.

Rom, 26. März. Im Senat ließ der Ministerpräsident Radini gestern durchblicken, daß die jüngst getretenen Minister wichtige Dokumente

### Die gute Tochter.

Roman von Max Kreuz.

(Nachdruck verb.)

Er bewegte seine Aufregung, die wie der plötzliche Ersatz eines heißen Stromes seinen Körper durchströmte, und fragte mit möglichstem Gleichmuthe, indem er den Bogen Papier wieder zusammenfalte: „Hat Herr Deichmann schon eine Verbindung gemacht?“

„Gewiß vor einer Viertelstunde ungefähr“, gab Kellius mit vergnügter Miene zur Antwort. „Er hatte es eilig und schreibt hier erst die ganze Sache flüchtig auf. Er hat wirklich dieselben Karten gewählt, die Ihnen so gefielen ... Hier ist das Konzept. Bitte, wollen Sie einmal sehen. Vielleicht bringt es das auf eine Idee.“

Geschäftig hatte er in einem Haufen Papiere gewühlt und reichte nun Schobel ein Blatt hin, dessen Aufschrift dieser außallend lange studierte.

Ein Zittern befel ihm, das er niemals zuvor verspürt hatte — jenes seltsame Gefühl einer dämmrunden, tödlichen Ahnung, das den ganzen Menschen ergreift und alles Blut zum Herzen drängt.

doch immer überzeugt er die Schrift, stumm und stark, als hätte er ein seitenes Räthsel vor sich, auf dessen Entzifferung er sein ganzes Denken reichten mäße. Aber was er dachte, war unklar und verworren, ohne Anfang und ohne Ende. Nur das eine leuchtete ihm ein, daß er seine Ruhe bewahren müsse, um hinter die Täuschung zu kommen.

So fragte er denn mit großer Fassung: „Wie viel hat Herr Deichmann bestellt?“

„Zweihundertfünfzig Stück“, erwiderte Schobel, der das neue Geschäft bereits winkte ab.

Am Dienstag sollen sie fertig sein. In diesem Tage ist nämlich Freulein Sieberts Geburtstag — aber was rede ich! Das müssen Sie ja selber wissen als ich ... Wollen Sie ebenso viel machen lassen?“

Schobel beachtete diese Frage nicht, sondern las noch einmal die Handschrift Deichmann's. Jetzt erst fiel ihm die merkwürdige Ueberstimme dieser Aufschrift mit der leintigen auf, und das Datum des Verlobungstages der 29. Oktober war.

Ganz so, wie er es mit Frau Siebert besprochen hatte!

Er wäre geneigt gewesen, alles für einen bösen Spuk zu halten, wenn er den Beweis für das Gegenteil nicht in seinen Händen gehabt hätte. Sofort wurde ihm klar, daß er hier nicht mehr viel zu thun habe.

Und so sagte er mit einer Miene, die im Gegensatz zu seiner tiefen Bewegung stand. „Ich werde doch noch eine kleine Änderung machen. Morgen ist ja sowieso Sonntag. Dann also am Montag ...“

Er hielt das Blatt Papier wieder ein und griff nach seinem Hut.

„Gewiß, gewiß, Herr Schobel. Ganz wie Sie wünschen“, erwiderte Kellius, bogleite ihn bis zur Thüre und dachte dann, nachdem er die selbe wieder geschlossen hatte: „Ein merkwürdiger

Mensch, dieser Herr. Es scheint gerade, als geniente er sich, mit dem Namen seiner Braut und Schwiegereltern angewrecket zu wollen. Vielleicht ist ihm das Verhältnis nicht recht, und er kommt sich noch. Kommt auch alle Tage vor! Oder es muß sich um einen Namen handeln, den man nicht gerne gebraucht sieht. Auch möglich! Wirklich, ein merkwürdiger Herr. Ein Kerl wie ein Hertel und hat nicht den Wuth, frisch von der Leber seine Verlobung anzugezen!“

Schobel wandte die wenigen Schritte nach Hause wie in Träume, und als er sich hinter in seinem kleinen Comptoir befand und durch die Glashütte in den erleuchteten Laden blickte, in dem um diese Zeit eine stattliche Anzahl Käufer vorhanden war, wußte er im Augenblick nicht, ob er den Weg von dort her genommen habe. Auch Palot und Gut hatte er in der selben Verfassung abgelegt.

Jeden Minuten waren vergangen, ohne daß er im Stande gewesen wäre, einen Entschluß zu fassen. Er fand es nun lächerlich, sich schlimmen Gedanken über etwas hinzugeben, was noch nicht erwiesen sei. Wenn Deichmann Waldens Namen bloßstellte, vielleicht nur aus dem Grunde, weil er sich bis zum letzten Augenblicke verachteten Hoffnungen hingab, so wollte er, Schobel, ihm schon ganz gesorgt die Zahne zeigen.

Er stellte die Verbindung nach oben her und rief dann in das Büro, nachdem er Frau Siebert's Stimme vernommen hatte: „Ist es Ihnen recht, wenn ich nun herauskomme?“

„Ich würde es gern sehen, Paul, wenn wir

Sie morgen Vormittag gegen elf Uhr erwarten dürften. Wir sitzen nicht recht wohl zu Muße ... Sind Sie damit einverstanden?“

„Gewiß, Frau Siebert!“, erwiderte er ruhig, trocknete er seinen Augen kaum zu unterdrücken vermochte. „Komme ich vielleicht mit Amalie ein paar Worte wechseln?“ fragte er dann weiter.

„Malchen ist fortgegangen, es wird wohl noch eine Stunde vergehen, ehe Sie zurückkommen ... Entschuldigen Sie mich, ich werde hinter gewünscht.“

Er hörte das Rütteln des Schließes und stand die Zeitung verschlossen, als er noch ein paar Worte hineintragen wollte.

Der Wunsch regte sich in ihm, trocknete sich in Träume, und als er sich den Kolos oben in übler Laune vorstelle.

Dann nahm er sich vor, Amaliens Rückkehr abzuwarten und ihr die Schläfe des dicken Ede zu entfüllen.

(Fortsetzung folgt.)



über Afrifa bei Seite geschafft hatten. Die Crispi Blätter fanden zu leugnen und den General Baratieri, der der heile Feige dafür sein würde zu verleumden.

#### Belgien.

**Brüssel.**, 26. März. Der Staatsminister und Führer der Klerikalen Partei gab gestern in der Kammer die Erklärung ab, er sei bereit, mit den gemäßigten Liberalen Hand in Hand gegen die Sozialisten zu Felde zu ziehen, wenn dieselben die Familie und das Eigentum tatsächlich bedrohen sollten. Der Eisenbahnaminister Vandervelde erklärte, er werde die schriftlichen Anträge der sozialistischen Abgeordneten umgehend loslassen, da die Sozialisten den ganzen Umfang der bestehenden Gesellschaftsform anstreben. Der Genosse Vandervelde bemühte diese Gelegenheit zu einer scharfen Rede gegen die vereinigten klerikalen und liberalen Reactionäre.

#### Aus Stadt und Land.

Bant, 28. März.

**Der Senior der Partei, Wilhelm Liebknecht,** feiert morgen, am 29. März, seinen 70. Geburtstag. Wir entblößen ihm unsere und der biegsamen Genossen herzlichsten Grüße und Glückwünsche zu diesem Tage. Er, der Alte oder der Soldat, wie er in Genossenschaften einfach genannt wird, ist ein leuchtendes Beispiel von unerschrockener Überzeugungsstreng und Begeisterung für die Sache, die er seit 50 Jahren vertreibt. Trotz seines siebenzig Jahre ist er von einem jugendlichen Kampfgeist beseelt, und bereit, für die Partei, in die Prinzipien der Sozialdemokratie, sei es in der Offensive oder der Defensive, nach dem Wahlspruch: „Die beste Deckung ist der Hieb“ einzutreten. Wer überlässt es bereitwilligen Födern, die Verdienste des Jubilars und die Partei und seine Tatkraft an Erbunterholungen und Verfolgungen rechte Thätigkeit zu schänden; nur wollen wir durch diese wenigen aber herzlichen Worte zum Ausdruck bringen, daß auch die Arbeiterschaft, die am Norddeutsche die sozialdemokratische Wacht hält, diese Verdienste ihres alten Vorkämpfers und Führers zu schätzen und zu ehren weiß und mit Stolz und Freude feiert an diesem Tage gedenkt.

**Berammlungen.** Heute Abend findet eine öffentliche Dolmetscherversammlung in der Aula statt mit der Tagessordnung: Die Stellungnahme der Arbeiter in Staatbetrieben zu der Organisation. Dazu sind besonders die Werkarbeiter eingeladen, worauf in letzter Stunde nochmal aufmerksam machen. — Eine außerordentliche Mitgliederversammlung des Metallarbeiterverbandes findet morgen Nachmittag in der Aula statt, um die sich als notwendig erwiesene Stückzahl des Delegierten zum Deutschen Gewerkschaftskongress vorzunehmen. — In Janssen's Hof, Neubremen, findet zu derselben Zeit eine außerordentliche Mitglieder-Berammlung der Allgemeinen Kräfte- und Sterbeleute der Metallarbeiter statt, um ebenfalls die Wahl des Delegierten zu der in Bamberg stattfindenden Generalversammlung vorzunehmen. Der Wichtigkeit halber sei deshalb für die Mitglieder auf beide Berammlungen an dieser Stelle noch einmal hingewiesen.

**Theater, Preistisch, Abend-Unterhaltungen** u. d. Ä. Heute Abend, insbesondere für morgen, Sonntag, sind wieder eine große Zahl von Laienspielen beim Bergmann angekündigt, die wir infolge der großen Zahl und Mannigfaltigkeit an dieser Stelle nur noch einmal kurz recapitulieren wollen, den gezeigten Sehern die Wahl aber selber überlassen. Im Hotel zur Krone findet, wie bekannt, ein nur zweimaliges Waispiel des Operetten-Ensembles unter Direction des Herrn von Schirmer statt. In „Lipper's Zonrale“ feiert heute Abend der Athletenclub Nord. Eben sein drittes Stiftungsfest. In „Schützenhaus“ des Herrn Tendhoff tritt morgen der Charakterdarsteller und Reuter-Nostitor

A. Eidermann nebst Frau auf. Der Robert-Klubverein hat, wie ebenfalls durch Interat bekannt gemacht, ein großes Preischießen in „Ostens Wirtschaftsbaue“ angelegt. Abendunterhaltungen finden statt im Vereins- und Konzerthaus „Zur Rose“ angekündigt vom Gesangverein Kroppen, im „Colosseum“ des Herrn Cornelius angekündigt von der Nord. Kommergesellschaft Humor. Hier ist der Besuchern gleichzeitig die unentbehrliche Beleidigung des Herrn Pössig geboten. Im „Deutschen Hause“ des Herrn Dieder, Kopperhorn, hat für die Unterhaltung der Club „Für Uns“ die Arrangements getroffen, während in Geppens im Saale des Herrn Schols der Verein Sängertanz der feiernden Verein ist. In „Saddow'sches Tivoli“ endlich findet morgen die Abfahrtsworstellung des Sozialtheaters statt, zu welcher wieder ein sehr gewähltes und reichhaltiges Programm aufgestellt ist.

**Wilhelmshaven, 28. März.**

**Gerichtliches.** In der gestrigen Schöffengerichtszeit wurde unter anderen Klagesachen eine Privatklage des Schornsteinfegers Freitager gegen den Bürgermeister Delfen verhandelt. Der Kläger A. hatte beim Baumsaalschiff die Einrichtung eines dritten Kehrborts in Wilhelmshaven beantragt und bemühte sich um die event. eingerichtete Schornsteinfegerstelle. Er wünschte sich nun auch im Dezember v. J. an den Bürgermeister Delfen, damit dieser ihm in seinen Beleidigungen unterliege. Delfen fuhr nach Aussage des A. denselben in brüderlichem Tone, den der Herr Bürgermeister übrigens sehr häufig anzuwenden scheint, soll an, indem er sagte: „Sie erhalten die Stelle nicht, ich habe schon einen dafür!“ Wo sind Sie übrigens her?“ Ungefähr 2—3 Wochen nach dieser Unterredung wandte sich A. wiederholzt an den hier. Hülfsträger des Landratsamtes zu Wittmund, Herrn Reg.-A.ßessor Schröder v. Lüdinghausen-Wolff und kam dabei auch auf die Abweisung von Seiten des Bürgermeisters Delfen zu sprechen. Der Reg.-A.ßessor v. L. rügte darauf an den Bürgermeister ein amtliches Schreiben, worin er ihn wegen dieser Sache zu Rede stellte, daß die Einrichtung eines dritten Kehrborts resp. die Ernennung eines Schornsteinfegers zur Kompetenz des Landrats und nicht zu der des Bürgermeisters gehörte. Der letztere antwortete darauf, daß die Aussage des Schornsteinfegers A. unrichtig sei, worauf dieser gegen Delfen wegen der Beleidigung der Unwahrheit Klage erhob. Trocken Delfen nun dabei blieb, daß die Aussage des A. unrichtig sei, erkannte das Gericht auf die Auslagen des landratlichen Hülfsträgerbeamten sowie des Stadtstaatsräters Thormee hin, daß es annimmt, der Bürgermeister Delfen habe, so gefaßt, wie der Privatkläger A. behauptet, daß also der letztere den leichten zu Unrecht der Unwahrheit bezüglich habe. Jedoch sei der Bürgermeister nicht das Bewußtsein der Beleidigung nachgewiesen worden, weshalb auf Freisprechung des Beflagten habe erkannt werden müssen. Die Kosten wurden dem A. Kläger A. auferlegt. Bemerkte sei noch, daß der Hülfsträger des Landrats im Laufe der Verhandlung Beurteilung nahm, zu erschließen, daß ihm der Kläger A. als glaubwürdig erscheine und er ihm deshalb event. wohl die Schornsteinfegerstelle geben würde. — Nicht ohne Interesse war auch eine Privatklage „Ob contra Ichöhe“, die gestern zum Antritt kam. Die Konkurrenzfirma C. jun. in Bremerhaven hat vor einigen Jahren von dem Techniker Franz Ichöhe ein Geschäftshaus in der verl. Martinistraße gekauft. Aus der Erfüllung des Kaufkontrakts entstanden Differenzen, die zu Krafel, Denunziationen und Prozessen führten, was Dienstigen nicht im Geiste standen, da den Herrn Ichöhe kennen. So hat z. B. der letztere den Geschäftsführer der Firma Ob. Herrn Wolf hier, denunziert, einen Meineid begangen zu haben, jedoch damit kein Glück gehabt, denn die Strafammer hat es abgelehnt, die Anklage gegen Wolf zu er-

heben. Aus diesem gespannten Verhältniß resultiert auch die Beleidigungsklage Ob contra Ichöhe als der Anfang eines ganzen Rattenkönigs von Beleidigungsprozessen zwischen den beiden benannten, bzw. zwischen Wolf und Ichöhe. Der Klage liegt folgender Thatsachend zu Grunde. Der Beflagte Ichöhe hatte in einer Zeitschrift an den Rechtsanwalt Dr. Balle eine „Juden Ob“ gebracht. Das Gericht fand unter den gegebenen Umständen eine Beleidigung darin und verurteilte Ichöhe in eine Geldstrafe von 10 M. und die Kosten. Angeklagter der vielen Vorstufen, die Ichöhe wegen Beleidigung erhalten hat, ist diese Strafe eine genüge zu nennen. Es scheint und doch, als ob die Gerichte den Herrn Franz Ichöhe nicht ernst nehmen können. In den Klagesachen zwischen Wolf und Ichöhe und umgedreht erfolgte Freisprechung. Die Verhandlungen entbehren des allgemeinen Interesses, weshalb wir sie überspringen. Zur Warnung sei noch eine Strafzusage erwähnt. Wegen Rohlederbleibahl, begangen auf dem Güterbahnhof, wurde der Maurer B. v. Meij zu einer Woche Gefängnis verurteilt. Er bestreitet den Diebstahl und will die Kohlen anberaumt des Jamnes gefunden haben.

Auf dem Schießstande am Deich wurde gestern ein Sesoßdat von einer Angel die aufgeschlagen und über den Schuhbahn gelogen ist, an einem Stein verunstaltet. Er wurde in die Wohnung des Siedlermeister A. gebracht und von dem mittels Drafforg nach dem Vogelzug geschafft. Von der Marine. Vom telegraphischer Meldung an das Oberkommando der Marine ist die Jagd „Hohenlohe“, Kommandant Kapitän zur See Arth. v. Bodenhausen, am 25. März in Neapel angelkommen. Erneut ist das Kanonenboot „Atlas“, Kommandant Kapitän Ingenohl, am 26. März in Hongkong angetommen.

**Oldenburg, 26. März.**

**Der Maurerstreik** dauert hier in unveränderter Weise fort. Obwohl sieben Weitere die Fortsetzung bewilligt haben, ist das Ende des Ausstandes noch nicht in Sicht. Von den ca. 200 in den Ausstand getretenen Maurern, streiken noch 120, fast sämtlich Verkehrsarbeiter, während die freien Geleiter abgerechnet sind. In Streitbrechern sind aus den Reihen der Ausständigen keine geworden, auch in ein Zug nach dem bis jetzt nicht erfolgt. Die Weitere verjüngten sich durch einen Schiedsfall in den Richter, f. St. u. L. Bewerbung unter den Streitenden angeworfen, welcher Beruf jedoch an der Einigkeit der Ausständigen scheitert wird. Sie drohen, die Pläne mit freunden Maurern zu befreien, wenn die Ausständigen nicht sofort an ihre Arbeit zurückkehren. Hier zeigen sich die Unternehmer in ihrer wahren Gestalt. Während die Weitere das Märchen aufstellen, daß das ganze Gewerbe durch eine Lohnherabsetzung ruinirt wird, soll dasselbe Gewerbe jedoch eine sofortige Verbesserung fremder Arbeiter auszuholen vermögen, wobei den freunden Arbeitern höhere Löhne gesetzt werden müssen, als den einheimischen. Zu den Reisen des Weitere, dem Traktaten von Streitbrechern und Zubringern solcher fehlt der Weitere auch nicht an Geld, wohl aber für ganz Großes Lohn, die sie mehr bezahlen sollen. Damit wird denn auch die Beleidigung der Weitere der Schädigung des Gewerbes hinfallig und der Widerstand gegen die Lohnherabsetzung kennzeichnet das Verstreben, die Arbeiter von den Vorstellungen einer wirtschaftlichen Rücksicht, wie er nun tatsächlich hier im Baugewerbe ist, auszuschließen. Auch so ein Stückchen liebenswerte Harmonie zwischen Kapital und Arbeit! In dem angekündigten Artikel scheint sich das Unternehmertum nicht, offen die Behörde aufzufordern, gegen die Ausständigen Partei zu ergreifen und die Denunziation auszusprechen, daß das Streitkomitee Weiterarbeitende bedroht habe. Der ganze Artikel ist ein Produkt der

Arbeit, im Lohnkampf zu unterliegen. Bleiben sich die Streitenden auch ferner einig, so kann es nicht zweifelhaft sein, auf welcher Seite der Sieg steht wird. Sache der Arbeiter aber ist es, die Streitenden nach Kräften materiell zu unterstützen. Das Streitkomitee hat auch beschlossen, ein Arbeitsbüro einzurichten, durch welches Privatarbeiten zur Erelösung angenommen werden.

#### Vermischtes.

Nach zehn Jahren Juchthaus wieder auf der Kanzel. Große Andachtlichkeit an ihren Seelenkinder betreut die Gemeinde der Martin-Luther-Kirche in Hackney (London). Pastor F. G. Widdows hat zehn Jahre wegen schwülten Berges im Juchthaus zugebracht. Zeit wurde er entlassen. Nun verlangt die alte Kanzel betrete. Widdows war früher katholischer Mönch. Seine Entbühllungen über das Klosterleben nach seinem Übertret mit Protestantismus erregten bei seinen früheren Glaubensgenossen solche Erbitterung, daß es eine Zeit lang täglich zu Rauferien kam. Grade als er auf der Höhe seines Ruhmes stand, wurde er des oben angeborenen Verbrechens angeklagt und zu zehn Jahren Juchthaus verurteilt. Von seiner Gemeinde aber hielt ihn Niemand für schuldig. Widdows ist jetzt wieder wohlbestallter Pastor der Martin-Luther-Kirche. Ob er seine früheren Angriffe auf die katholische Kirche wieder aufnehmen wird, steht noch dahin. Einzuwenden hält er aber wohentlich Vorlesungen über seinen Aufenthalt im Juchthause.

#### Neueste Nachrichten.

**Berlin.**, 27. März. Dr. Peters soll angeblich sein, sich während der gegen ihn eingeleiteten Untersuchung jeder öffentlichen Auseinandersetzung über die kriegerische Angelegenheit zu enthalten.

**Mühlhausen.**, 27. März. Die biegsamen Buchdrucker streiten zum größeren Theil. Die Zeitungen sind verzweigt erschienen.

**Coburg.**, 27. März. Ein heftiges Gewitter richtet hier großen Schaden an. In Baer, Meisdorf und Markendorf wurden mehrere Gebäude infolge zündender Blitze eingebrochen.

**München.**, 27. März. Die Kammer der Abgeordneten hat sich heute bis auf den 18. April verzögert.

**Stuttgart.**, 27. März. Ein heftiger Windstoß am heutige Nachmittag 2½ Uhr im Bau der gräflichen Ehrenpforte zur Festhalle des diesjährigen deutschen Sangerfestes im Stadtkabinett um. Fünf Zimmerleute wurden unter den Trümmern begraben; drei derselben sind schwer, zwei leicht verletzt.

**Bern.**, 27. März. Das Schiedsgericht für die Entscheidung des englisch-porugiesischen Delagoabau-Konfliktes tritt am 31. März in Lissabon zusammen. — Der Refuz des von der deutschen Regierung wegen agitatorischer Tätigkeiten in der Arbeiterbewegung aus Elsfeld-Vlotho ausgewiesenen Schwäbischen Klausler ist auf Antrag des Bundesrates abgewiesen worden, da eine Verleugnung des Niederlassungsvertrages nicht vorliegt.

**Verein-Kalender.**  
Bant: Wilhelmshaven.  
Central-Kramen und Sterbfälle der Bürger. Sonntag den 29. März, Nachmittag von 4—5 Uhr: Debatt der Beiträge bei Heß.  
Kramen und Sterbfälle der Metallarbeiter. Sonntag den 29. März, Nachmittag 2—3 Uhr: Auferstehung der Metallarbeiter. Sonntag den 29. März, Nachmittag 2 Uhr: Versammlung bei Bellmühl.  
Wittelsack: Spaz. und Baumwollschafft. Sonntag den 29. März, Nachmittag 3—5 Uhr: Debatt der Beiträge bei Heß.  
Vorlesungsschule. Sonntag: Leichen. Donnerstag: Unterricht.  
Verband der Schmiede. Montag den 30. März, Abends 7½ Uhr: Versammlung bei Bellmühl.  
Verband der Maurer. Dienstag den 31. März, Abends 8 Uhr: Versammlung bei Bellmühl.

#### J. Herbermann

##### Kaiserstrasse 55.

Grüne Seife Pf. 16 ½, 5 Pf. 7½ ½.

Seifenpulver (mit Schwam) Pfad. 14 ½, 3 Pf. 40 ½.

Fettlaugenmehl do. Pf. 11 ½, 5 Pf. 50 ½.

Henkel's Bleichsoda Pfad. 11 ½, 5 Pf. 50 ½.

Soda Pf. 5 ½, 5 Pf. 23 ½.

Stärke Pf. 27 ½, 5 Pf. 130 ½.

Wäscheklammern 50 St. 25 ½.

Kernseife St. 9 ½, 3 St. 25 ½.

Oleinseife St. 14 ½, 3 St. 40 ½.

Holzkohlen Pf. 6 ½.

Gesucht auf gleich ein Kind.

G. Kübben, Neue Wilhelmsh. Str. 56.

Wir empfehlen unsere hochmeinen, nur aus Malz, Hopfen und Wasser hergestellten.

hell und dunklen

Lager-Biere

in Gebinden und Flaschen zu den billigsten Preisen.

Wiederkaufmänner können wir als Pro-

duzenten besondere Vortheile bieten.

St. Johanni-Brauerei.

Kontor: Ecke Göker- u. Hinterstraße.

Gesucht auf sofort ein geübter Möbeltischler.

W. Gabemann Kopperhöhn.

#### für die jetzige Pflanz-Zeit

halte ich meine großen Vorräthe in  
Obstbäumen, Fruchtsträuchern,  
Rosen, Biersträuchern, Hecken-  
pflanzen, ferner für  
Lauben

inden, Buden, wilden Wein  
u. s. w. in hoher Waare zu billigen  
Preisen empfohlen.

**Hinrich Janssen,**  
Handels-gärtner, Bant.

**Sämtliche**  
**Gemüse- u. Blumen-sämereien,**

**Schalotten,**  
**Pflanz-Kartoffeln**

empfohlen

**H. Janssen, Bant,**  
Samen-handlung.

#### Große Auswahl in Knaben- Anzügen

nur gute Sachen  
zu unerhört niedrigen Preisen.

**Anton Brust, Bant.**

**Gesucht**

auf sofort ein sauberes Kindermädchen  
sowie zum 1. Mai ein Mädchen für  
Nude und Haus.

**Herrn Meyer, Bismarckstr. 51.**

**Gutes Logis i. 1 j. Mann.**

Bogenstr. 25, Hinterhaus part.

**Zu vermieten**

zum 1. Mai eine dreizäumige Ober-

**H. Janzen, Bantweg 9.**

**Kontor:** Ecke Göker- u. Hinterstraße.

**Bekanntmachung.**  
Ohne Glaubniß des Schulmeisters dürfen sich auf den Schulplatze der Schulen zu Heppen- und Tonndieck die Kinder nicht aufhalten. Heppen., den 28. März 1896.  
**Der Schulvorstand**  
Holtermann.

#### Anzuleihen gesucht

für prompte Ansäher gegen erste Hypothek auf Gebäuden und Privathäuser im doppelten Zinsweite: 3000 M., 2×8000 M., 5000 M., 10.000 M., 9—12.000 M., 25.000 M. auf sofort bez. Mai d. J., 17—20.000 M. per 1. August d. J., 6000 M. und 2×20—24.000 M. per 1. November d. J., zu 4—4½% Proz. Zinsen; ferner auf große Gebäudewälder an besserer Lage auf 2. Hypothek nach Banknoten mit hoher Amortisation auf sofort oder später zu 5 Proz. Zinsen: 7000 M., 10.000 M., 12.000 M. und 15.000 M.

Heppen. den 28. März 1896.

#### H. P. Harns,

Auktiorator.

**Gutes Logis für 2 j. Leute**  
Bogenstraße 29.

# Waarenhaus B. H. Bührmann

## Abtheilung Herren-Konfektion.

**Herren-Jacke-Anzüge**  
aus gezwirntem Buckskin und blau Cheviot z.  
**M. 10, 12, 15—35.**

**Herren-Jacke-Anzüge**  
aus blau Diagonal, Velour z.  
**M. 19, 25—36.**

**Eleg. Herr.-Sommer-Anzüge**  
aus hellem Cheviot und Kammgarn  
**M. 18, 24, 30—45.**

**Schwarze Kammgarn-Herren-Gehrock-Anzüge**  
**M. 28, 38, 42—50.**

**Konfirmanden-Anzüge**  
aus Cheviot und Kammgarn  
**M. 7, 9, 12—28.**

**Knaben-Anzüge**  
aus Buckskin u. blau Cheviot, von 7—14 Jahren  
**M. 6, 8, 12—24.**

**Knaben-Anzüge**  
aus Buckskin u. blau Cheviot, von 2—6 Jahren  
**M. 2, 4, 6—15.**

**Knaben-Kragen-Mäntel**  
in allen Größen  
**M. 4, 6, 8—12.**

**Herren-Sommer-Paletots**  
in dunklen sowie feinen hellen Sommerfarben  
**M. 12, 15, 22—38.**

**Herren-Sommer-Havelocks**  
**M. 15, 18—26.**

**Wasserdichte Herren-Regen-Mäntel**  
**M. 7, 12, 18—42.**

**Herren-Sport-Zoppen**  
aus Loden z. in hellen und dunklen Farben  
**M. 6, 9, 14—18.**

**Circa 3000 complete Anzüge vorrätig.**  
**Unbedingt grösste Auswahl am Platze.**

## ☞ Kinderwagen empfiehlt in großer Auswahl J. W. Janssen, Bismarckstraße 52.

ständiges Lager von ca. 90 Stück. Vierrädrige Kinderwagen von 8,50 Mark an bis 90 Mark.

**Zum Festbedarf**  
empfiehlt:  
**Feinste Molkerei- und**  
**Lafel-Butter,**  
sonst  
**große frische Eier,**  
ferner  
**sämmtliche Käsesorten,**  
**Schinken, Wurst.**  
**Aug. Fimmen**  
Marktstraße 25.

**Zum Festbedarf**  
feinste  
**Molkerei-**  
**Gürzrahm margarine**  
besonders schön zum Backen  
allen Hausfrauen sehr zu  
empfehlen.  
**Aug. Fimmen,**  
Marktstraße 25.

**Tapeten u. Borden**  
in neuesten geschmackvollen Mustern  
empfiehlt  
**zu äußerst billigen Preisen**  
**H. Stolle**

Im Resteverkauf 10 Pf. per Rolle.

**Kleider-Stoffe,**  
per Meter von 70 Pf. bis 10 Mk.  
Eigenes Kostüm-Atelier  
im Hause.

**Regenmäntel,**  
**Jaquets, Capes,**  
**Kragen**  
vom einfachsten bis zum feinsten Genre.

**Herm. Meyer,**  
Ecke Bismarck- und Gökerstraße.

**Frühjahrs-Mode.**

**Das Neueste**

**Damen-Jackets**  
und  
**-Kragen**  
ist angekommen.

**Anton Brust, Bant.**

**Billig zu verkaufen**  
ein wenig bemerktes Dreikord und eine  
sehr gut erhaltene Kinderbettstelle.  
Räderes Mühlentor. 2.

**Zu verkaufen**

eine schöne  
**Gartenlaube**  
mit Wein, Bibern, Rosen u. Ziersträucher.  
Frau Paez, Nordstr. 13.

**Feinstes hies. Flomenchmalz**  
per Pfund 60 Pf.

**Talg 3 Psd. 1 Mk.**

**Hiesige Rothwurst**

**hiesige Sülze**

**hiesige Leberwurst**

(in nur besser Ware)

**40 Pf. per Pfund.**

**Ammerl. Kochwurst**

durchwadischen Speck

per Pfund 65 Pf.

**J. Herbermann,**  
Kaiserstr. 55. Grenzstr. 50.

**Waaren-Haus**  
**B. H. Bührmann.**

**Damen-**  
**Blousen**

in reinwoll. Cheniol,  
Mouseline, baumw. Rips,  
Batist, Kattun, Bardien  
etc.

**pr. Stück 90 Pf.**  
**1,40, 1,90, 3,25 bis**  
**8,50 Mk.**

**Zu verkaufen**  
ein **Schwein** zum Weiterfüttern.  
Börgerstraße 36.

**Achtung!**

Montag den 30. März 1896:

Abends 8½ Uhr

**Sitzung der Kartell-Kommission**  
in der „Arche“.

Allg. Kranken- u. Sterbekasse

der Metallarbeiter

(E. D. Nr. 29).

Sonntag den 29. März 1896

Nachmittags von 2—6 Uhr

**Außerordentliche**

Mitglieder-Versammlung

im Lokal des Herrn Jansen,

Neubermen.

**Zusage**

Wahl der Delegierten zur General-

versammlung nach Bamberg.

Es ist Pflicht eines jeden Mitgliedes,

zu erscheinen.

**Die Ortsverwaltung.**

**Unserm Aktionär und**

**athletischen Großgrundbesitzer**

**Christian F.**

zu seinem heutigen Geburtstage

ein donnerndes Lebhaft.

Seine speziellen Freunde.

**Geschäftseröffnung.**

Eröffnete mit dem heutigen Tage

eine

**Flaschenbier-**

**u. Käsehandlung.**

Reelle und aufwertbare Be-

dienung zusichernd, bitte um ge-

neigten Aufschlag.

Hochachtungsvoll

**L. Wachholz**

Banterweg Nr. 1.

**Gutes Logis für 2 j. Leute**

Bremenstraße 11.

**Schützenhof**

**Bant.**

Sonntag d. 29. März, Ab. 8 Uhr

Einnahmiges Auftreten von  
Luise Eichermann-Trautmann  
und A. Eichermann  
von Solothurn zu Meiningen.

**Humorist. Charakter-**  
**Darstellungen.**

(Nicht zu Verwechseln mit Vorlesungen.)

**Programm**  
in der vorigen Nummer.

Billets à 30 Pf. im Vorverkauf im Vor-

spielhaus u. bei F. Tendoff. Rahmen-

preise à 50 Pf. und 3 Personen 1 Mk.

**Gesucht**

auf sofort en. 1. April ein zuverlässiges

Madchen. G. Lüdener, Bant.

**Gutes Logis für 2 j. Leute**

Mei Nr. 15.

**Todes-Anzeige.**

Donnerstag den 26. März, Abends  
10 Uhr, starb nach langem schweren,  
mit Geduld ertragtem Leid mein  
lieber Mann und meiner beiden  
Kinder treuergender Vater

**Georg Herbold**

im Alter von 36 Jahren und  
3 Tagen, welches wir allen Freunden  
und Bekannten tiefbetrübt zur An-

zeige bringen. Um fülls Bekleid

Bant, den 28. März 1896.

**Johanne Herbold**, geb. Rodewald

nebst Kinder.

Die Beerdigung findet Dienstag,  
Nachmittags 2½ Uhr, vom Trauer-  
haus Neue Wilhelmshavener Str.  
aus statt.



# S. Schimilowitz

Posamenten  
Kurz-, Woll- und Weißwaaren  
Manufakturwaaren.

Die Leistungen der grossen Konfektions-Geschäfte von  
**Julius Schiff, M. Philipson Nachf.**

Bismarckstrasse 12 und Marktstrasse 30  
sind in dieser Saison wiederum die besten und jeder Konkurrenz  
weit voraus. Vorräthig über

**2500 Stück gute Herren-Anzüge und Paletots.**

Für jede Figur, ob groß, klein, dick, dünn, sind hierbei extra geschnittene,  
gut passende Sachen.

Praktische Anzüge, hell u. dunkel à 11, 12, 50, 15, 17, 19, 21, 50, 24 Mf.  
Feine Anzüge, hell u. dunkel à 23, 50, 26, 29, 31, 34, 50, 37, 39, 42 Mf.  
Paletots, hell u. dunkl. 8, 11, 50, 16, 19, 50, 21, 24, 26, 50, 29, 31, 33, 50, 36  
Rock-Anzüge, schwarz u. farbig à 32, 36, 38, 40, 42, 45, 47, 49 Mf.  
Knaben-Anzüge à 2, 2, 50, 3, 3, 75, 4, 25, 5, 5, 25 bis 20 Mf.

Keine Massenfabrikation und weit besser als Fabrikwaaren.

**Ca. 150 St. hochf. Nouv.-Anzüge u. 50 ff. Paletots**

Musterarbeit der geschicktesten Gesellen  
empfiehlt ich jedem Herrn, der Ansprüche an ff. Maahsachen stellt.

**Anfertigung nach Maß zu gleichen Preisen.**

Die Preise gegen Baarzahlung habe ich  
**sehr niedrig berechnet**  
und an jedem Stücke deutlich vermerkt.

**Bruteier**

von redbuhnsfarb. Italienern sind  
das Stück à 10 Pf. zu haben  
Grenzstraße 22.

**Zu vermieten**

ein möbliertes Zimmer zum 1. April.  
Bei. Göterstr. 21, 1. Et.

**Warnung!**

Ich lege immer Gift für's Federisch  
in meinen Garten.  
H. Eiben, Heppens 82.

**Papier-Stoffwäsche**

empfiehlt

**G. Buddenberg.**

**Kragen-**

**u. Manschettenknöpfe**  
empfiehlt billigst in großer Auswahl  
**G. Buddenberg,**

**Logis für einen jg. Mann**  
als Wohnmögln.  
Bw. Bieh, Adolffstr. 5.

Redaktion, Druck und Verlag von Paul Hug in Bant.

Hierzu eine Beilage.

**Arbeiter-Turn- Verein Germania**

**Voranzeige.**

Am Freitag den 24. April 1896:

**Feier des 3. Stiftungsfestes**

bestehend in turnerischen Aufführungen  
(Aufführung von Pyramiden), Konzert, humoristischen  
Vorträgen und Ball

im Lokale des Herrn Sadewasser, verl. Göterstr.

Entree 40 Pf. Tanzschleife 75 Pf.

Kassenöffnung 7½ Uhr. — Anfang 8½ Uhr.

Karten im Vorverkauf à 30 Pf. sind zu haben bei Herrn Sadewasser und bei sämtlichen Mitgliedern. Es lädt freundlich ein

**Das Komitee.**

**Tivoli-Theater.**

Morgen Sonntag den 29. März:

**Gr. Abschieds-Vorstellung**

Auftreten sämtlicher Künstler und Spezialitäten  
unter Anderen des unübertroffenen  
musikal. Reger-Clowns **Astr. Goswin.**

Zum Schluss (neu für Wilhelmshaven):  
**Große elektrische Phantasmasagorien.**

**Unübertroffen!**

Preise der Plätze: Sperris 60 Pf., Parterre 40 Pf., Gallerie 30 Pf.  
Kassenöffnung 11 Uhr. — Anfang 8 Uhr.  
Hierzu lädt ergebenst ein

**E. Sadewasser.**

**Die Steinbildhauerei**  
von  
**L. Zwingmann Ww.**

vis-à-vis dem Güterbahnhof  
empfiehlt ihr großes Lager von Grabdenkmälern in Granit,  
Serpit, Marmor und Sandstein zu soliden Preisen.  
Großes Lager von Treppenstufen in Granit, Dolomit und  
Sandstein; Fliesen, Schleifsteine, Grottensteine &c.

**Ausführung nach Zeichnung bei  
billigster Preisnotirung.**



# Beilage zum „Norddeutschen Volksblatt“

Nr. 76.

Bant, Sonntag den 29. März 1896.

10. Jahrgang.

## Internationaler Sozialistischer Arbeiter- und Gewerkschafts-Kongress, London 1896.

Werte Brüder und Genossen!  
Es freut uns sehr, Ihnen mittheilen zu können, daß unser erster Einladungsgrundschreiben bei den Arbeitern der ganzen Welt die freundliche Aufnahme gefunden hat.

Die bedeutendsten Arbeiter-Vereinigungen Europas, Amerikas und Australiens haben bereits ihre Abfahrt fundgegeben, 1896 in London vertreten zu sein. Außerdem wurde uns mitgetheilt, daß eine große Anzahl von Gewerkschaften beschlossen hat, während derselben Woche, in welcher der Allgemeine Internationale Kongress stattfindet, auch besondere internationale Kongresse für die betreffenden Gewerke abzuhalten. Während wir natürlich die Organisation dieser äußerst wichtigen

### Internationalen Kongresse besonderer Gewerke

nicht auf uns warten können, sind wir, soweit es thunlich, gern zur Dienstleistung als Zentralstelle eröffigt, um die gewerkschaftlichen Vereinigungen der verschiedenen Länder mit einander in Verbindung zu setzen.

Der Internationale Kongress für 1896 wird abgehalten werden am Montag, den 27. Juli und an den nächstfolgenden fünf Tagen

in dem großen Saale des St. Martin's Town Hall (Rathaus) des Districts St. Martin's Charing Cross Road, nahe der Eisenbahnstation Charing Cross und dem Platz "Trafalgar Square".

Es werden dort bereit gehalten: Zimmer für die Delegirten der verschiedenen Nationalitäten zur Abhaltung ihrer eigenen Sitzungen, sowie besondere Zimmer für jede aus Delegirten aller Nationalitäten zusammengesetzten Kommissionen, welche die verschiedenen Fragen der Tagesordnung, nach gewissen Hauptpunkten gruppiert, vorberathen sollen.

Näheres über Hotel- und Wohnungssubvention und Preise wird baldmöglichst veröffentlicht werden. Wir sind jeder Zeit gern bereit, Vereinen alle mögliche etwa gewünschte Auskunft über Hotel-, Wohnung- und Preisverhältnisse mitzuteilen.

Die Arbeiterschaft Großbritanniens und Irlands freut sich darüber, ihre Genossen hier begrüßen und den besuchenden Klassen zeigen zu können, daß die Arbeiter aller Länder über die Grundlage einig sind, welche die vollständige politische und ökonomische Freiheit der arbeitenden Klassen herbeiführen sollen.

Wir wiederholen gleichzeitig mit dieser Einladung den im Jahre 1893 zu Zürich gesetzten Besluß, an welchem wir natürlich bei der Eröffnung unserer Einladung zum 1896er Kongress gebunden waren und sind, nämlich:

"Zugelassen zum Kongress werden alle Arbeiter-Gewerkschaften, sowie alle die sozialistischen Parteien und Verbündeten, welche die Rothwendigkeit der Arbeiter-Organisation und der politischen Aktion anerkennen."

"Unter politischer Aktion ist zu verstehen, daß die Arbeiterparteien die politischen Rechte und die Gesetzesmachinerie nach Kräften be-

nutzen oder zu erobern suchen, zur Förderung der Interessen des Proletariats und zur Eroberung der politischen Macht."

Alle Verbündungen, die den Kongress zu beschließen wünschen, werden aufgefordert, an das Organisationskomitee am oder vor dem 1. Juli dieses Jahres den Namen der Verbündung und die Anzahl ihrer Delegirten einzutragen. Das Organisations-Komitee verkennt keineswegs, daß dies nicht in allen Fällen möglich ist, möchte jedoch annähernd bis zum 1. Juli die Anzahl von Delegirten wissen, für welche die Unterkunft zu finden hat.

Jeder vertretenen Verbündung werden so viele Eintrittskarten verabholzt, als sie Delegirte schickt. Delegirte werden zum Kongress nur gegen Vorzeigung ihrer Eintrittskarten an der Thür des Sitzungssäales zugelassen.

Jede Nationalität prüft für sich die Mandate ihrer eigenen Delegirten und stellt eine Liste aller Delegirten auf, deren Mandate gültig befunden oder zurückgestrichen wurden. Diese Liste ist, nebst den Mandaten, dem Organisations-Komitee befreit Drucklegungen der Delegirtenliste zu übergeben.

In Fällen beanstandeter Mandate entscheidet in erster Instanz das Bureau (Standing Orders Committee). Im Falle einer Berufung gegen diese Entscheidung wird die Frage endgültig durch den Kongress entschieden.

Delegirte, deren Mandate gültig befunden worden, erhalten von dem Organisations-Komitee eine auf ihren Namen lautende Karte.

Das Organisations-Komitee hat die folgende provisoriische Geschäftsordnung (Standing Orders) aufgestellt:

1. Am Sonntag, den 26. Juli, Nachmittags 3 Uhr, findet im Großen Saal eine öffentliche Sitzung des Kongresses statt, um die Befürmung des Weltfriedens zu hören, zu welcher Vertreter der fremdländischen Delegationen zum Reden eingeladen werden sollen.

2. Eine seitens des Organisations-Komitees für die Delegirten veranlaßte Empfangsfeierlichkeit wird am Sonntag, den 26. Juli, Abends 8 Uhr, stattfinden.

3. Am Montag, den 27. Juli, Morgens 9 Uhr, treten die Delegirten der verschiedenen Nationalitäten in den für sie bestimmten delimitierten Zimmern zusammen, deutscht:

a) Wahr eines Präsidenten und eines Sekretärs für den deutschen Nationalitäten-Kongress;

b) Präsentation der Mandate ihrer Delegirten und Aufstellung des Berichts an das Organisations-Komitee über die Aufnahmefähigkeit ihrer Delegirten;

c) Wahl je zweier Delegirten jeder Nationalität als Vertreter des Bureau Standing Orders Committee;

d) Wahl je zweier Delegirten jeder Nationalität für die verschiedenen Kommissionen zur Bearbeitung der Fragengruppen der Tagesordnung.

4. Alle zur Bearbeitung vorgesehene Anträge, sowie die von den Delegirten der Tagesordnung, werden nach bestimmten Hauptpunkten gruppiert, um demselben Vortragsfolge den betreffenden Kommissionen übertragen zu können.

5. Alle eines vorliegenden Antrage und Gegenantrage, welche nicht dementsprechend mit anderen zusammen in einer der betreffenden Hauptgruppen fallisch eingerichtet werden können, sollen dem Kongress nach erfolgter Erledigung der Hauptfragengruppen unterbreitet werden, falls hierzu noch Zeit verbleibt.

6. In der am Montag, den 27. Juli, 11 Uhr Nachmittags stattfindenden ersten Sitzung des Kongresses soll der Vorsitz einen englisch sprechender, von dem Organisations-Komitee ernannter Präsident, nebst je einem französisch sprechenden und einem deutsch sprechenden von dem Organisations-Komitee hierzu eingesetzten Delegirten als Vorsitzende dienen. Der Präsident wird eine Begrüßungsrede halten, welche von den Delegirten erwidert wird. Der Kongress bringt sich dann um 1 Uhr Nachmittags und die verschiedenen Kommissionen treten später Nachmittags zusammen.

### Im Gril.

Roman von Georges Renard.

Autorisste Übersetzung von Marie Kunert.  
50. Forts. (Kinder, verbauen)

René hielt viel von der Wahlverwandtschaft, die sich auf den ersten Blick verhält, und in der That hatte ihn der erste Eindruck auch selten getäuscht. In diesem Falle war er kein guter.

René hatte in der Auburg einen mit steifer Eleganz und übertriebener Korrektheit gefeierten Herrn vor sich, der ihn von der Höhe seiner Statur fühlte begütigte, und indem er ihm durch eine Handbewegung einen Stoff anwies, mit einem schwachen Lächeln lispelte:

"Ich höre, mein lieber Kamerad."

René sah ihm auseinander, daß er acht Jahre im Auslande unterrichtet, daß er dort alle Universitätsgrade, die man erwerben konnte, erworben, außerdem den Doktorgrad am Lehrer- und einem preisgekrönten Roman geschrieben hätte. Er schloß damit, daß er sich um eine Stelle als Lehrer der Geschichte am Gymnasium Chaptal bewerbe, dessen Direktor eines jüngsten und seiner Hingabe an den Beruf vollen Vertrauen entgegenbringe.

Der Kabinetschiel hörte René mit zugelnöpfigem Mien an. Dann ließ er kurz die Hände fallen:

"Ich bin untreulich, lieber Kamerad. Aber wie können Sie in Paris nicht anstellen."

"Und warum? Genügen meine Zeugnisse nicht?"

"Das sage ich nicht. Der Hindernisgrund

liegt nicht in Ihrem Wissen, das Niemand beweist, sondern in Ihrer politischen Vergangenheit."

"Ich glaubte, daß man meine Vergangenheit auf Antrag der Académie amnestiert hätte."

"Gewiß, aber ihr Name ist gerade dadurch allzu bekannt. Sie haben auch kürzlich erst durch umfangreiche Briefe in den Zeitungen die Aufmerksamkeit auf sich gelegt. Ihre Erneuerung würde uns kompromittieren. Man würde darüber Geschrei erheben!"

"Geckerei erheben? Wer? Die Realistäre."

"Aber, mein lieber Kamerad, die Notwendigkeiten der Politik zwingen uns, unsere Gegner zu schonen. Eine republikanische Regierung muß auch mit der Meinung jener Leute rechnen. Glauben Sie jedoch an mein aufrichtiges Gedanken."

"Dann," sagte er endlich mit Anstrengung, "ist mir also auch das Leibfach verschlossen. Was soll ich nun werden?"

Der Andere machte eine nachsagende Geste, dann bemerkte er, in seinem Papieren blätternd:

"Wenn Sie wollen, kann ich Ihnen etwas anbieten. Es ist gerade nicht glänzend. Achtehundert Francs jährlich. Eine Stelle als Lehrer in der fünften Klasse, in der Prov. am Gymnasium von Nende. Da die Gegend dort sehr konservativ ist, werden Sie im Anfang einige Schwierigkeiten zu überwinden haben. Allein

7. Der Kongress hält am Dienstag und den folgenden Tagen täglich zwei Sitzungen und zwar Nachmittags von 10—12½ Uhr und Nachmittags von 2—5 Uhr.

8. Am Dienstag wird das erste von dem Kongress zu verhandelnde Gesetz die Entgegnung der Bevölkerung an das verschiedene Nationalitäten bezüglich ihrer Delegirten, sowie die Gültigkeitsprüfung oder Zurückweisung der Mandate seitens des Kongresses sein.

9. Hierauf erfolgt die Entgegnung der Kommissionen.

10. Die verschiedenen am Montag Nachmittag und darüber hinaus verhandelten Gesetze können von den Delegirten überreichten Fragen haben, sofern und wenn sie erzielen. Die einzelnen Kommissionen verfassen einen Bericht über die ihnen vorgebrachten Fragen und stellen ihren diesbezüglichen Antrag auf. Da eine Kommission nicht einheitlicher Meinung ist, so kann sie auch einen Minoritätsbericht und einen entsprechenden Gegenantrag auf.

11. Es wird ein Amtentheb. auf der Geschäftsordnung (Standing Orders) oder der Auflösung der Tagesordnung später als am Montag angenommen.

12. Die Arbeit ist für den Berichterstatter einer jeden Kommission 20 Minuten, für alle anderen 15 Minuten, und für den Arbeitsausschuß einer jeden Nationalität 10 Minuten. Der Berichterstatter einer jeden Nationalität erhält eine Auszeichnung bestehend aus einer Goldmedaille.

13. Über die Anträge, welche grundsätzliche Hauptfragen behandelten, wird nach Nationalitäten abgestimmt. Die Abstimmung über niederländische Fragen erfolgt durch Sondersatz.

14. Das Organisations-Komitee empfiehlt dem Bureau Standing Orders Committee die Ernenntung von Präsidenten verschiedener Nationalitäten für jeden folgenden Sitzungstag.

Ein großer Zahl Anträge ist bereits von verschiedenen Verbündungen der einzelnen Länder eingegangen. Die von diesen Anträgen betroffenen Hauptfragen sind: Krieg und Frieden, Schiedsgerichte, mittellose Einwanderer, der Achtstundentag, Kinderarbeit, Generalstreik, die Agrarfrage, Altvorarbeit, Kolonialpolitik, Konflikte zwischen Kapital und Arbeit.

Der lehre Termin zur Einsendung von Anträgen ist endgültig auf den 1. Mai 1896 festgesetzt.

Nach diesem Termin wird ein Antrag mehr von dem Organisations-Komitee angenommen.

Sie werden hiermit dringend erachtet, irgendwelche Anträge, die Sie auf die Tagesordnung gesetzt zu sehen wünschen, so früh als möglich einzubringen, und rechtzeitig zur Feststellung der Angabe Ihrer Delegirten, sowie zur Wahl derelben zu schreiben.

Die unferer Einladung zu Theil gewordene Aufnahme übertrat unter Hochgehnstung Erwartungen. Es ist alle Aussicht vorhanden, daß der Internationale Kongress von 1896 ein von keinem seiner Vorgänger übertroffene Größe und Bedeutung erreichen wird. Die alte Internationale hielt ihren ersten Kongress in England, im Jahre 1864, in der alten St. Martin's Hall. Von dem 1896er Kongress diesen wir wohl die erste Begründung eines neuen internationalen Einvernehmen zwischen den Arbeitern der ganzen Welt erhoffen!

Proletariat aller Länder, vereint! Euch!

Mit brüderlichem Gruss

Das Organisations-Komitee.

Edward Aveling, J. Chandler, Edward

Comyn, William Inskip, J. M. Jad,

Tom Mann, James Mawdsley, Henry

Quelch, A. Smith, W. E. Steadman,

William Thorne, J. H. Wilson.

William Thorne, William Inskip, Edward Aveling, A. Smith.

Obiges stellt nur der Zeiterparnix halber für den Kongress empfohlene Vorschläge dar. Der Kongress hat jedoch uneingeschränkte Macht der Bevölkerung und entscheidet endgültig über alle auf die Geschäftsordnung (Standing Orders) und die Tagesordnung bezüglichen Fragen.

Aller Mittheilungen wolle man richten an: William Thorne, 144, Bartling Road, London, England.

### Gewerkschaftliches.

Auf Norderney sind sämtliche Rauter wegen Aufzehrung einiger Külligen, welche die Wohnkommission angebrachten in den Ausland getreten.

Eine Konferenz der Werkarbeiter ist zum Freitag, 3. April, nach Bremen einzuberufen, wobei Gründung eines deutschen Werkarbeiterverbands. Von diesem Verein sollen drei Delegirte entsandt werden, und die Konferenz würde über ein Zentralstatut zu berathen haben. In Bremen haben sich ein Werkarbeiterverein gebildet, der bereits 160 Mitglieder zählt. Unter Beteiligung von Vertretern Bremens und Begas' wird eine Versammlung der Vertreter Bremens und Begas' werden, um eine Verhandlung der Konferenz beobachten zu lassen.

Ein weiterer Vortrag über die Arbeiterschaften folgend, forderten von den Arbeitern ebenfalls erheblich erhöhte Lohnsätze.

Zur Malerbewegung in Kiel. Wie mitgetheilt, haben die Malerarbeiter 45 Pf. Stundenlohn verlangt. Das von den Arbeitern anderweitig erreichbare Stundenlohn erhalten; 1 Abteilung von Kost und Logis wird jedoch nur unter der Bedingung als bewilligt, wenn auch die Ruhesumme gewahrt bleibt.

Kiel, 26. März. Der Fädelunternehmer hat sich mit dem Arbeitervorstand mit einer Vergütungseinführung, die nach der Streikzeit verlangt. Das von den Arbeitern anderweitig erreichbare Stundenlohn von 45 Pf. wird als Normallohn angesehen; darüber gilt jedoch nur unter der Bedingung als bewilligt, wenn auch die Ruhesumme gewahrt bleibt.

Kielbus, 26. März. Der Fädelunternehmer hat sich mit dem Arbeitervorstand mit einer Vergütungseinführung, die nach der Streikzeit verlangt. Das von den Arbeitern anderweitig erreichbare Stundenlohn von 45 Pf. wird als Normallohn angesehen; darüber gilt jedoch nur unter der Bedingung als bewilligt, wenn auch die Ruhesumme gewahrt bleibt.

Kielbus, 26. März. Der Fädelunternehmer hat sich mit dem Arbeitervorstand mit einer Vergütungseinführung, die nach der Streikzeit verlangt. Das von den Arbeitern anderweitig erreichbare Stundenlohn von 45 Pf. wird als Normallohn angesehen; darüber gilt jedoch nur unter der Bedingung als bewilligt, wenn auch die Ruhesumme gewahrt bleibt.

Kielbus, 26. März. Der Fädelunternehmer hat sich mit dem Arbeitervorstand mit einer Vergütungseinführung, die nach der Streikzeit verlangt. Das von den Arbeitern anderweitig erreichbare Stundenlohn von 45 Pf. wird als Normallohn angesehen; darüber gilt jedoch nur unter der Bedingung als bewilligt, wenn auch die Ruhesumme gewahrt bleibt.

Kielbus, 26. März. Der Fädelunternehmer hat sich mit dem Arbeitervorstand mit einer Vergütungseinführung, die nach der Streikzeit verlangt. Das von den Arbeitern anderweitig erreichbare Stundenlohn von 45 Pf. wird als Normallohn angesehen; darüber gilt jedoch nur unter der Bedingung als bewilligt, wenn auch die Ruhesumme gewahrt bleibt.

Kielbus, 26. März. Der Fädelunternehmer hat sich mit dem Arbeitervorstand mit einer Vergütungseinführung, die nach der Streikzeit verlangt. Das von den Arbeitern anderweitig erreichbare Stundenlohn von 45 Pf. wird als Normallohn angesehen; darüber gilt jedoch nur unter der Bedingung als bewilligt, wenn auch die Ruhesumme gewahrt bleibt.

Kielbus, 26. März. Der Fädelunternehmer hat sich mit dem Arbeitervorstand mit einer Vergütungseinführung, die nach der Streikzeit verlangt. Das von den Arbeitern anderweitig erreichbare Stundenlohn von 45 Pf. wird als Normallohn angesehen; darüber gilt jedoch nur unter der Bedingung als bewilligt, wenn auch die Ruhesumme gewahrt bleibt.

Kielbus, 26. März. Der Fädelunternehmer hat sich mit dem Arbeitervorstand mit einer Vergütungseinführung, die nach der Streikzeit verlangt. Das von den Arbeitern anderweitig erreichbare Stundenlohn von 45 Pf. wird als Normallohn angesehen; darüber gilt jedoch nur unter der Bedingung als bewilligt, wenn auch die Ruhesumme gewahrt bleibt.

Kielbus, 26. März. Der Fädelunternehmer hat sich mit dem Arbeitervorstand mit einer Vergütungseinführung, die nach der Streikzeit verlangt. Das von den Arbeitern anderweitig erreichbare Stundenlohn von 45 Pf. wird als Normallohn angesehen; darüber gilt jedoch nur unter der Bedingung als bewilligt, wenn auch die Ruhesumme gewahrt bleibt.

Kielbus, 26. März. Der Fädelunternehmer hat sich mit dem Arbeitervorstand mit einer Vergütungseinführung, die nach der Streikzeit verlangt. Das von den Arbeitern anderweitig erreichbare Stundenlohn von 45 Pf. wird als Normallohn angesehen; darüber gilt jedoch nur unter der Bedingung als bewilligt, wenn auch die Ruhesumme gewahrt bleibt.

Kielbus, 26. März. Der Fädelunternehmer hat sich mit dem Arbeitervorstand mit einer Vergütungseinführung, die nach der Streikzeit verlangt. Das von den Arbeitern anderweitig erreichbare Stundenlohn von 45 Pf. wird als Normallohn angesehen; darüber gilt jedoch nur unter der Bedingung als bewilligt, wenn auch die Ruhesumme gewahrt bleibt.

Kielbus, 26. März. Der Fädelunternehmer hat sich mit dem Arbeitervorstand mit einer Vergütungseinführung, die nach der Streikzeit verlangt. Das von den Arbeitern anderweitig erreichbare Stundenlohn von 45 Pf. wird als Normallohn angesehen; darüber gilt jedoch nur unter der Bedingung als bewilligt, wenn auch die Ruhesumme gewahrt bleibt.

Kielbus, 26. März. Der Fädelunternehmer hat sich mit dem Arbeitervorstand mit einer Vergütungseinführung, die nach der Streikzeit verlangt. Das von den Arbeitern anderweitig erreichbare Stundenlohn von 45 Pf. wird als Normallohn angesehen; darüber gilt jedoch nur unter der Bedingung als bewilligt, wenn auch die Ruhesumme gewahrt bleibt.

Kielbus, 26. März. Der Fädelunternehmer hat sich mit dem Arbeitervorstand mit einer Vergütungseinführung, die nach der Streikzeit verlangt. Das von den Arbeitern anderweitig erreichbare Stundenlohn von 45 Pf. wird als Normallohn angesehen; darüber gilt jedoch nur unter der Bedingung als bewilligt, wenn auch die Ruhesumme gewahrt bleibt.

Kielbus, 26. März. Der Fädelunternehmer hat sich mit dem Arbeitervorstand mit einer Vergütungseinführung, die nach der Streikzeit verlangt. Das von den Arbeitern anderweitig erreichbare Stundenlohn von 45 Pf. wird als Normallohn angesehen; darüber gilt jedoch nur unter der Bedingung als bewilligt, wenn auch die Ruhesumme gewahrt bleibt.

Kielbus, 26. März. Der Fädelunternehmer hat sich mit dem Arbeitervorstand mit einer Vergütungseinführung, die nach der Streikzeit verlangt. Das von den Arbeitern anderweitig erreichbare Stundenlohn von 45 Pf. wird als Normallohn angesehen; darüber gilt jedoch nur unter der Bedingung als bewilligt, wenn auch die Ruhesumme gewahrt bleibt.

Kielbus, 26. März. Der Fädelunternehmer hat sich mit dem Arbeitervorstand mit einer Vergütungseinführung, die nach der Streikzeit verlangt. Das von den Arbeitern anderweitig erreichbare Stundenlohn von 45 Pf. wird als Normallohn angesehen; darüber gilt jedoch nur unter der Bedingung als bewilligt, wenn auch die Ruhesumme gewahrt bleibt.

Kielbus, 26. März. Der Fädelunternehmer hat sich mit dem Arbeitervorstand mit einer Vergütungseinführung, die nach der Streikzeit verlangt. Das von den Arbeitern anderweitig erreichbare Stundenlohn von 45 Pf. wird als Normallohn angesehen; darüber gilt jedoch nur unter der Bedingung als bewilligt, wenn auch die Ruhesumme gewahrt bleibt.

Kielbus, 26. März. Der Fädelunternehmer hat sich mit dem Arbeitervorstand mit einer Vergütungseinführung, die nach der Streikzeit verlangt. Das von den Arbeitern anderweitig erreichbare Stundenlohn von 45 Pf. wird als Normallohn angesehen; darüber gilt jedoch nur unter der Bedingung als bewilligt, wenn auch die Ruhesumme gewahrt bleibt.

Kielbus, 26. März. Der Fädelunternehmer hat sich mit dem Arbeitervorstand mit einer Vergütungseinführung, die nach der Streikzeit verlangt. Das von den Arbeitern anderweitig erreichbare Stundenlohn von 45 Pf. wird als Normallohn angesehen; darüber gilt jedoch nur unter der Bedingung als bewilligt, wenn auch die Ruhesumme gewahrt bleibt.

Kielbus, 26. März. Der Fädelunternehmer hat sich mit dem Arbeitervorstand mit einer Vergütungseinführung, die nach der Streikzeit verlangt. Das von den Arbeitern anderweitig erreichbare Stundenlohn von 45 Pf. wird als Normallohn angesehen; darüber gilt jedoch nur unter der Bedingung als bewilligt, wenn auch die Ruhesumme gewahrt bleibt.

Kielbus, 26. März. Der Fädelunternehmer hat sich mit dem Arbeitervorstand mit einer Vergütungseinführung, die nach der Streikzeit verlangt. Das von den Arbeitern anderweitig erreichbare Stundenlohn von 45 Pf. wird als Normallohn angesehen; darüber gilt jedoch nur unter der Bedingung als bewilligt, wenn auch die Ruhesumme gewahrt bleibt.

Kielbus, 26. März. Der Fädelunternehmer hat sich mit dem Arbeitervorstand mit einer Vergütungseinführung, die nach der Streikzeit verlangt. Das von den Arbeitern anderweitig erreichbare Stundenlohn von 45 Pf. wird als Normallohn angesehen; darüber gilt jedoch nur unter der Bedingung als bewilligt, wenn auch die Ruhesumme gewahrt bleibt.

Kielbus, 26. März. Der Fädelunternehmer hat sich mit dem Arbeitervorstand mit einer Vergütungseinführung, die nach der Streikzeit verlangt. Das von den Arbeitern anderweitig erreichbare Stundenlohn von 45 Pf. wird als Normallohn angesehen; darüber gilt jedoch nur unter der Bedingung als bewilligt, wenn auch die Ruhesumme gewahrt bleibt.

Kielbus, 26. März. Der Fädelunternehmer hat sich mit dem Arbeitervorstand mit einer Vergütungseinführung, die nach der Streikzeit verlangt. Das von den Arbeitern anderweitig erreichbare Stundenlohn von 45 Pf. wird als Normallohn angesehen; darüber gilt jedoch nur unter der Bedingung als bewilligt, wenn auch die Ruhesumme gewahrt bleibt.

Kielbus, 26. März. Der Fädelunternehmer hat sich mit dem Arbeitervorstand mit einer Vergütungseinführung, die nach der Streikzeit verlangt. Das von den Arbeitern anderweitig erreichbare Stundenlohn von 45 Pf. wird als Normallohn angesehen; darüber gilt jedoch nur unter der Bedingung als bewilligt, wenn auch die Ruhesumme gewahrt bleibt.

Kielbus, 26. März. Der Fädelunternehmer hat sich mit dem Arbeitervorstand mit einer Vergütungseinführung, die nach der Streikzeit verlangt. Das von den Arbeitern anderweitig erreichbare Stundenlohn von 45 Pf. wird als Normallohn angesehen; darüber gilt jedoch nur unter der Bedingung als bewilligt, wenn auch die Ruhesumme gewahrt bleibt.

Kielbus, 26. März. Der Fädelunternehmer hat sich mit dem Arbeitervorstand mit einer Vergütungseinführung, die nach der Streikzeit verlangt. Das von den Arbeitern anderweitig erreichbare Stundenlohn von 45 Pf. wird als Normallohn angesehen; darüber gilt jedoch nur unter der Bedingung als bewilligt, wenn auch die Ruhesumme gewahrt bleibt.

Kielbus, 26. März. Der Fädelunternehmer hat sich mit dem Arbeitervorstand mit einer Vergütungseinführung, die nach der Streikzeit verlangt. Das von den Arbeitern anderweitig erreichbare Stundenlohn von 45 Pf. wird als Normallohn angesehen; darüber gilt jedoch nur unter der Bedingung als bewilligt, wenn auch die Ruhesumme gewahrt bleibt.

Kielbus, 26. März. Der Fädelunternehmer hat sich mit dem Arbeitervorstand mit einer Vergütungseinführung, die nach der Streikzeit verlangt. Das von den Arbeitern anderweitig erreichbare Stundenlohn von 45 Pf. wird als Normallohn angesehen; darüber gilt jedoch nur unter der Bedingung als bewilligt, wenn auch die Ruhesumme gewahrt bleibt.

Kielbus, 26. März. Der Fädelunternehmer hat sich mit dem Arbeitervorstand mit einer Vergütungseinführung, die nach der Streikzeit verlangt. Das von den Arbeitern anderweitig erreichbare Stundenlohn von 45 Pf. wird als Normallohn angesehen; darüber gilt jedoch nur unter der Bedingung als bewilligt, wenn auch die Ruhesumme gewahrt bleibt.

Kielbus, 26. März. Der Fädelunternehmer hat sich mit dem Arbeitervorstand mit einer Vergütungseinführung, die nach der Streikzeit verlangt. Das von den Arbeitern anderweitig erreichbare Stundenlohn von 45 Pf. wird als Normallohn angesehen; darüber gilt jedoch nur unter der Bedingung als bewilligt, wenn auch die Ruhesumme gewahrt bleibt.

Kielbus, 26. März. Der Fädelunternehmer hat sich mit dem Arbeitervorstand mit einer Vergütungseinführung, die nach der Streikzeit verlangt. Das von den Arbeitern anderweitig erreichbare Stundenlohn von 45 Pf. wird als Normallohn angesehen; darüber gilt jedoch nur unter der Bedingung als bewilligt, wenn auch die Ruhesumme gewahrt bleibt.

Kielbus, 26. März. Der Fädelunternehmer hat sich mit dem Arbeitervorstand mit einer Vergütungseinführung, die nach der Streikzeit verlangt. Das von den Arbeitern anderweitig erreichbare Stundenlohn von 45 Pf. wird als Normallohn angesehen; darüber gilt jedoch nur unter der Bedingung als bewilligt, wenn auch die Ruhesumme gewahrt bleibt.

Kielbus, 26. März. Der Fädelunternehmer hat sich mit dem Arbeitervorstand mit einer Vergütungseinführung, die nach der Streikzeit verlangt. Das von den Arbeitern anderweitig erreichbare Stundenlohn von 45 Pf. wird als Normallohn angesehen; darüber gilt jedoch nur unter der Bedingung als bewilligt, wenn auch die Ruhesumme gewahrt bleibt.

Kielbus, 26. März. Der Fädelunternehmer hat sich mit dem Arbeitervorstand mit einer Vergütungseinführung, die nach der Streikzeit verlangt. Das von den Arbeitern anderweitig erreichbare Stundenlohn von 45 Pf. wird als Normallohn angesehen; darüber gilt jedoch nur unter der Bedingung als bewilligt, wenn auch die Ruhesumme gewah

Gemping und empfiehlt eine große  
Frühjahrs-Sendung

in

### Herren-, Damen- Kinder-Stiefeln.

Die größte Auswahl an  
Plage zu außergewöhnlich  
billigen Preisen.

Ferner einen Rest

### Konfirmanden-Stiefel und -Schuhe

haben noch unterm Preise ab-  
zugeben.

**T. R. Wolffs,**  
Neue Straße 1a.

#### Für Damen.

Schwarze u. farb. Kragen

Schwarze u. farb. Jaquets

Reizende Regenmäntel

soeben eingetroffen.

**Georg Aden.**

**E. Schmidt, Uhrmacher.**

2 Neue Wilhelmshavener Str. 2  
empfiehlt sich zur  
Ausführung aller Reparaturen  
an Taschen- u. Wanduhren  
bei billigen Preisen unter Garantie.  
Dergleichen bringe mein  
Lager in preiswerthen Re-  
gulatoren, Weckern,  
Taschenuhren, Ketten etc.  
in gefällige Erinnerung.

Zur bevorstehenden  
Frühjahr- u. Sommer-  
Saison

empfiehlt ich eine große Auswahl  
garnierter und ungarnierter

Damen- und  
Kinder-Hüte,  
Bänder.

Blumen, Spitzen  
zu äußerst billigen Preisen.  
Die schönen Neuerungen  
sind eingetroffen.

Frau Lipowczak,  
Bant.

Neue Wilhelmsh. Straße 40.

**Visitenkarten**

niemals geschmackvoll und billig

**Paul Hug.**

## Gebrauchen Sie zu Ostern noch Gardinen

so verpassen Sie nicht, unsere großartigen Frühjahrs-Neuheiten anzusehen. Dadurch, daß wir in jeder Saison unser ganzes  
Musterkatalog wechseln, können wir stets das Neueste bieten und haben wir für dieses Frühjahr ganz besonders aparte  
Muster erworben.

Unsere gediegenen Qualitäten sowie billigen Preise sind bekannt.

**Wulf & Francksen.**

## Colosseum, Bant.

Aur noch einige Tage!  
Bis Mittwoch den 1. April incl.  
ist hier zu sehen:



**Der größte Mann  
der Welt!**  
**F. C. Pysjak**  
Riese des 19. Jahrhunderts.

Am Sonntag den 29. März 1896:  
**Gr. hum. Abendunterhaltung**

ausgeführt von der  
Norddeutschen Komikergesellschaft „Humor“.  
Entree à Person 20 Pf. Anfang 7½ Uhr Abends.  
C. G. Cornelius. Der Vorstand.  
NB. Der Riese Pysjak ist während dieses Abends  
nunmehrlich zu sehen. D. O.

Mein Lager in fertigen  
**Herren- u. Knaben-Garderoben**

ist zu dieser Saison schön fortgesetzt und bietet eine schöne Aus-  
wahl in allen Deffins.

## Konfirmanden-Anzüge

in schöner Auswahl.

## Arbeits-Zeuge in allen Größen und Preislagen.

Gebe sämtliche Sachen mit ganz geringem Nutzen ab.

**G. Kaiser, Schneidermeister,**  
Neue Wilh. Straße 48, vis-à-vis d. Bant. Conf. Verein.

N.B. Mein Geschäft besteht in unveränderter Weise fort  
und sind auch hierin sämtliche Frühjahrs- und Sommer-Neu-  
heiten eingetroffen. D. O.

Sämtliche Neuheiten der Saison  
in  
**Schuhwaren**

finden angekommen. Mein Lager bietet in Folge seiner dies-  
jährigen außerordentlichen Reichhaltigkeit und Preiswürdigkeit  
für jedermann die beste Kaufgelegenheit.

Konsummarken werden in Zahlung genommen.

**D. Bruns, Neue Straße 18.**